

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 2

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die goldene Pest

ROMAN VON RICHTER-FRICH

2

Der Strafgefangene hatte sich in den alten Lederstuhl zurückgeworfen und ein Bein über das andere gelegt, wie ein Mann, der ein gutes Tagewerk vollbracht hat und nun der wohlverdienten Ruhe genießt. Aber seine wachsamten Augen beobachteten jede Bewegung Markers. Es war, als wolle er dem jungen Gelehrten auf seinem Weg in die unbekannte Welt folgen, in der die feinen Gedankenfäden des Gehirns Brücken bauten zwischen Wirklichkeit und Phantasie.

Dann stand er plötzlich auf.

„Sie wollen mich also verraten?“ fragte er scharf. Marker fuhr zusammen.

„Ja, natürlich“, antwortete er, wie jemand, der ärgerlich ist, weil man ihn in einem angenehmen Gedankengang gestört hat. „Um der Wissenschaft willen“, fügte er beruhigend hinzu.

Der Gefangene lächelte.

„Aber haben Sie noch gar nicht daran gedacht, daß ich Sie mit der größten Leichtigkeit dazu zwingen kann, den Mund zu halten? Es ist schon lange her, daß ein Menschenleben in meinen Augen eine große Rolle gespielt hat, wenn es meine Freiheit galt. Außerdem sind Sie ein sehr gebrechlicher Mann, während diese beiden Kneifzangen...“

Er krümmte die Finger, die eine unheimlich klauenartige Form hatten, und schüttelte sie drohend vor Markers säbelförmiger Nase.

Der Chemiker aber blickte mit einer gewissen kühlen Zerstreuung an der fürchterlichen Klaue vorüber.

„Sie haben recht“, sagte er zaudernd, „ich bin ein schwacher Mann. Ich habe nie im Leben an einem Reß gehangen oder mich mit Hanteln abgequält. Ein Kind könnte mich über den Haufen werfen.“

Delma zog die Hände zurück und lachte herzlich.

„Da sehen Sie's“, sagte er. „Doch was wollen Sie nun tun?“

„Besäße ich einen Revolver, so würde ich Sie erschießen. Aber ich habe keinen. Und außerdem habe ich noch nie im Leben mit einem Revolver geschossen. Das einzige wäre...“

„Was?“

„Ich habe dort im Schrank ein altes Brotmesser. Doch das wird wohl nicht auf Sie anbeißten, glaube ich. Ich bin so wenig daran gewöhnt, Menschen zu töten.“

Da warf sich der Anarchist in seinen Stuhl zurück und brüllte vor Lachen.

„Sie sind der drolligste Bursche, den ich je gesehen habe“, sagte er, als er die Sprache wiedergewann. „Aber Sie gefallen mir. Ich erinnere mich nicht, jemals einem Menschen dieser Art begegnet zu sein. Sie sind wahrscheinlich ein großer Gelehrter, und ich schmeichle mir, ein großer Verbrecher zu sein. Alles in allem genommen, wir passen zusammen. Wir sind beide Dufzider.“

Marker blickte müde auf.

„Ja“, murmelte er, „ich bin ein Dufzider. Ein armer Wurm im Weingarten des Herrn. Und nun habe ich eine Möglichkeit in der Hand...“

Delma beugte sich vor.

„Ich will Ihnen eine solche geben“, sagte er ernst. „Aber in einer anderen Weise, als Sie glauben.“

„Wie das? Ich hatte heute, als ich zum Doktor gestempelt wurde, noch eine Krone in meinem Besitz. Das war meine letzte. Und Sie sehen mir nicht gerade aus, als hätten Sie besondere Reichtümer in dem Säckel des norwegischen Staates verborgen. Was Teufel, wollen Sie tun...? Jeder Zeitungsjunge schreit Ihren Namen auf der Straße aus, jede einzige Zeitung bringt morgen Ihr Bild, jeder einzige Mensch wird Ihrer Spur nachschnüffeln. Als ein gewissermaßen gebildeter und aufgeklärter Mann haben Sie nur eins zu tun: Sich der Wissenschaft zu opfern und mich die 5000 Kronen verdienen zu lassen. Zur Vergeltung werde ich Ihnen ein Denkmal aus Gold aufs Grab setzen lassen — sei es nun hier oder auf dem Père Lachaise!“

„Sie reden von Dingen, die Sie nicht verstehen“, antwortete der Franzose kühl. „Sie kennen Jacques Delma nicht. Ich beabsichtige keineswegs, mich fangen zu lassen. Verlassen Sie sich darauf!...“

„Und wer soll Ihnen dazu verhelfen, von hier zu entschlüpfen?“

„Sie natürlich.“

„Ich? Das fällt mir gar nicht ein.“

„Warum nicht? Nun haben Sie die Möglichkeit. Frau Fortuna selbst hat mich zu Ihnen geschickt. Und ich bin vielleicht auch der einzige, der an Sie glaubt und Ihnen helfen will. Ich verstehe mich ein wenig auf Menschen, muß ich Ihnen nur sagen. Sie sind

## Hôtels, Cafés und Restaurants

**Chur** HOTEL WEISSES KREUZ  
Gutes bürgerl. Haus im Centr. d. Stadt, mit neuer Tessiner Locanda. Ital. Spezialitäten. Autogarage Tel. 41. Prop.: H. PHILIPP, Mitglied des A. C. S.

**St. Gallen / Hotel Bahnhof**  
direkt am Hauptbahnhof u. Post. Gut bürgerl. Haus, prima Küche und Keller. Heimeliges Café-Restaurant. Civile Preise. 72 Höfl. empfiehlt CH. WEKERLE. (Za 3393 g)

**St. Gallen - Hotel Hecht**  
65 Betten. Moderne Einrichtungen. Im Stadtzentrum am Marktplatz, nächst Theater. Pilsner Urquell, Rheinfelder Feldschlößchen, auserlesene Weine. Bekannt für prima Küche und Keller. Bündner Spezialitäten. / Besitzer: A. Jost-Balzer. (Za 3394 g) 71

**Joh. Bachmann**  
Galvanische Anstalt, Dieltkon  
Zürcherstrasse 430. — Tel. 114.  
Vernickeln, Versilbern, Vergolden  
von Hotel- und Restaurations-  
geräten besorgt prompt u. billig  
obige Spezialwerkstatt

MASCHINENBAU  
ELEKTROTECHNIK  
Technikum  
Konstanz  
Prof. 7/6  
Vöckerei

**Basel** Restaurant WITTLIN  
Greifengasse 5 nächst neue Rheinbrücke  
Täglich Künstler-Konzerte  
Prima Küche und Keller  
98 Restaurateur: P. VOEGEL

**Basel** HOTEL HOFER  
vis-à-vis Bundesbahnhof  
Höflich empfiehlt sich der neue Besitzer  
A. CUSTER 97

Der Nebelspalter muss auf alle Fälle ein Stammgast sein in jeglichem Hotel.

## Wo amüsiert man sich?

In St. Gallen:  
I. Variété-Theater 648  
**„Trischli“**  
Auftreten nur erstklassiger  
Künstler und Künstlerinnen  
des In- und Auslandes.  
Täglich Vorstellungen.  
Ia. Weine. - Vorzügliche Küche.  
Eigene Schlächtereie. A. Esslinger

In Zürich:  
Vergnügungs-Etablissement  
**Splendid**  
(beim Hauptbahnhof)  
Artistische Leitung: CARL SEDLMAYR  
Grand Café / Restaurant / Wein-Salon / Bar

Bilder  
vom alten Rhein  
von Dr. E. Bächler  
138 Seiten in Umschlag  
Fr. 3.—  
Zu beziehen im Buchhandel oder  
beim Verlag E. Löpfe-Benz  
in Korschach.

**LICHTSPIELE**  
**KOSMOS**  
KONZERTSTRASSE TEL. 2 24.66  
Zürich  
beim Bezirksgebäude  
Badenerstrasse  
Anker-Langstrasse  
Tramlinien  
2, 6, 22, 3, 5, 8, 24.